

Spinalanästhesie



Die Nerven des Rückenmarkskanals, die den Operations- oder Geburtsschmerz leiten, werden auf Höhe der vorher abgetasteten Lendenwirbelkörper (meistens zwischen dem 3. und 4. Lendenwirbelkörper) lokal betäubt.



Die Rückenmarksanästhesie wird von einem Facharzt für Anästhesie (Narkosearzt) mit mehrjähriger Erfahrung durchgeführt. Er befragt Sie betreffend Ihres Gesundheitszustandes und des Schwangerschaftsverlaufs und schätzt Risiken ab, die gegen solche Betäubung sprechen.



Das Legen einer Rückenmarksanästhesie dauert in der Regel 10-15 Min. Dabei wird entweder eine Seitenlage oder eine vorübergehende Sitzhaltung eingenommen. Wichtig ist dabei, dass ein runder Rücken (Katzenbuckel) gemacht wird, damit die Nadel mühelos zwischen die Wirbelkörper zum Spinalraum vordringen kann.



Zuerst folgt die Desinfektion und dann die Betäubung der Haut.



Dann wird eine feine Nadel in den sogenannten Subarachnoidalraum (bei Spinalanästhesie) oder in den oberflächlicheren Periduralraum (bei Periduralanästhesie), der unmittelbar vor dem Wirbelkanal mit seiner Hirnflüssigkeit liegt, vorgestossen.



Durch diese Nadel wird bei Periduralanästhesie ein dünner weicher Plastikkatheter vorgeschoben, der als Schlauch für das Betäubungsmittel dient; bei Spinalanästhesie erfolgt die Medikamentengabe einmalig direkt durch die Nadel.



Das lokal (am Ort) wirkende Betäubungsmittel (z. B. Carbostesin) wird je nach Bedarf zugeführt.



Und so sieht die Haut nach Beenden der ganzen Betäubung aus.